

Geistl. Anstalt Wien
Zeitung

Chronik.

Beibest zur Statistik

des Kaiserlichen Post *Amtes*

in *Wien*

I. Beschreibung des Postorts.

1. Geographische Lage des Orts, Gründung desselben (Herleitung seines Namens) und die Hauptmomente seiner Geschichte.

Elze liegt unter $52^{\circ} 7'$ nördlicher Breite und $9^{\circ} 25'$ östlicher Länge am linken Ufer der Lüne, 29 km südlich von Hannover, 76 m ü. NN.

Die Stadt mit ihrer (im Jahr 1900) 2826 Einwohner zählenden Gemarkung gehört zum Kreis Gronau des Regierungsbezirks Hildesheim. Sie ist als Siedlungsort des frühgeschichtlichen Guedingales bekannt, denn ihre Anfänge waren schon vorhanden, als Karl d. Gr. mit seiner Grenztruppe wiederholt hier verweilte und im Jahr 796 einen Kapellen, die Mutterkirche des Bistums Hildesheim, und einen bescheidenen Königshof (aula regia) gründete. Im Jahr 1743 wurde nach einer verheerenden Pestepidemie die bis dahin unbesiedelte Gemarkung als Lehen zurückerhalten, welche die Stadt fruchtbar machten. Ludwig der Fromme erlangte 818 das von Grafen Gunter von Rheims verwaltete Bistum von Hildesheim (Tage von dortigen Kopien). In der Geschichte des Stammes Elze (aulica, Elzium, Eleste.) gibt es keinen Anhalt mehr. 1068 schenkte Kaiser Heinrich IV dem Bischof von Hildesheim die Grafenschaft Braunschweig-Gueding, wovon Elze unter Bischof Friedrichs Grafenschaft kam. Unter Kalenbergischer Grafenschaft von 1523 - 1643 wurden hier 3 große Landungen abgetrennt. Die Stadt hatte infolge der günstigen Verhältnisse von Nürnberg und zu letzter 1643 kam der Graf von Saxe-Weimar mit Elze wieder unter bischofliche Verwaltung, von 1802

Elze liegt unter $52^{\circ} 7'$ nördlicher Breite und $27^{\circ} 25'$ östlicher Länge am linken Ufer der Lüne, 29 km südlich von Hannover, 76 m ü. NN.

Die Stadt mit ihren (im Jahr 1900) 2826 Einwohnern gehört zum Kreis Gronau des Regierungsbezirks Hildesheim. Sie ist ein Hauptort des fürstlichen Guedingaus im Alt, denn ihre Anfänge waren schon vorhanden, als Karl d. Gr. mit seinen Vorfahren im Jahr 796 im Regale, die Markgrafschaft des Bistums Hildesheim, mit einem beauftragten Königs Hof (aula regia) gründete. Im Regale wurde im Jahr 1743 gütlich und der unabweislichen Zustimmung großer Ländereien, welche die Stadt einschloß. Ludwig der Fromme erlangte 818 das von Grafen Gunter von Rheims verwaltete Bistum von Hildesheim (Tage von dortigen Kopien.) In der Geschichte der Markgrafschaft Elze (aula, Elzium, Elest.) gibt es keinen Anfang mehr. 1068 schenkte Kaiser Heinrich IV dem Bischof von Hildesheim die Grafenschaft der Guedinge, nördlich Elze unter bischöflich-fürstlichen Grafenschaft kam. Unter Kolumbergischer Grafenschaft von 1523 - 1643 wurden für 3 große Ländereien abgeteilt. Die Stadt hatte infolge der günstigen Verhältnisse von Thiergarten und zu litten. 1643 kam das Amt Lappenburg mit Elze wieder unter fürstlichen Verwaltung, von 1802 - 1807 unter fürstlicher Grafenschaft. Von 1807 - 1813 französische Okkupation; 1813 Lüneburg an die Land Hannover. Von 1866 bis jetzt ist Elze wieder unter fürstlicher Grafenschaft.

2. Beschaffenheit des Bodens, auf welchem der Ort sich erhebt, sowie der Umgegend in geologischer Beziehung (Baumaterial);

Wasserverhältnisse, namentlich auch mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand (Epidemien);

Etwaige klimatische Besonderheiten.

In der That, wie man die That Elbe sich selbst sieht
der weiten Umgegend ist vorzüglich zum Ackerbau ge-
eignet und gehört zu den fruchtbarsten in der
Provinz Hannover. Weizen- und Getreidebau sind
vorherrschend. In der That in 4-8 km Entfernung von
gehört man gut bewaldeten Bergzüge Weizen bis zu 450
m an und verläuft der Gegend viele und vorzüglich
landwirtschaftliche Wege. In Osterwald läuft Kalkstein,
wichtigsten Theilstein zu Lüneburg und Lüneburger
Walden, darüber eine geringe Höhe hinterlassen.
In östliche und nördliche Abgang der Osterwald mit
fallen weniger bewaldeten Gestein der weiten
Zweck, sowie Kalkstein. Als wichtigste Merkmale
ist das Gestein der Osterwald zu erkennen, und
verläuft in Marienhagen, Osterwald und Salzhausen.
dort in ganz beträchtlichen Mengen Kalk gebrannt
wird. Nördlich von Elbe, am Tülsenerberge Lage, be-
ginnt die große nordwestliche Talsperre.

In der ganzen Entfernung vorüberfließende, jetzt
fließende Linie beeinflusst den Grundwasserstand
günstig. In der That Lüneburg der Ostel ankommen
Wasser ist tiefen gut, der Gesundheitszustand
der Bevölkerung ist günstig, Krankheiten sind weniger
häufig. In unmittelbaren Höhen bringen vortrefflichen
Überblick der Thaten Gesteine und großen Tälern
fallen.

3. Sprach- und Religionsverhältnisse der Einwohner.

Die Sprache der Gebildeten ist ein gutes Hochdeutsch, das man in vornehmlich in dem niederen Volkssprachen und auch dem Lande der Plattdeutschen (Leuburger Mundart) Umgangssprache.

Die Bevölkerung ist überwiegend evangelisch = lutherischer Confession; in Mehl ist eine römisch-katholische Pfarre, zu welcher die Katholiken der Stadt, der Mordlischen und russischen Ungarn gehören. Einige jüdische Familien sind in Elze ansässig.

4. Pferderace, welche hauptsächlich in Benutzung.

Die berühmten Pferde sind hannoverscher und tämischer Race, welche von Gärtnern gezeuget werden.

5. Verkehrsgeschichte des Orts;

Entwicklung seines Handels und seiner Gewerbe (Zahl der Buchhandlungen);

Hauptnahrungsweige der Einwohner;

Hauptsächliche Bezugs- bz. Absatzgebiete des Orts und seiner Umgegend.

In diesen Aufstellungen von Elze lagen im ersten malten
Jahr, der von Osnabrück (Cöln) nach Osnabrück (Magdeburg) führte
mit zufälligem auf von Carl v. G. auf seinen Jagen
benutzt wurde. Das er für Löttern und Kinnigol gründete,
gibt es jedenfalls nicht wegen der günstigen Verhältnisse
von einer von organisierten Weg Einigungen richtigen
Reisezeit von Osnabrück nach dem Tütern. Auf wurde
die damals näher verkehrspunkte Linie von Göttingen
Kassel bis Elze befestigt, wo die für nicht bestimmten
Osnabrück auf Osnabrück umgeladen wurden. Haupt-
städte müssen jetzt der Verkehr begünstigen lassen
geben haben, denn für Kassel Elze vollständig
in der Zukunft. Im 18. u. 19. Jahrhundert unterhalten
sich auf der mittelländischen verkehrten Landstrassen
ein ganz anderer Verkehrsverkehr. Am 30 April
1853 wurde die Eisenbahn Hannover-Cassel
der Garmisch-Partenkirchen eröffnet, wodurch sich der
Eisenbahnverkehr mit Hannover, Göttingen u. s. w.
wesentlich verbesserte. In Osnabrück der neuen Eisenbahn-
bau und Kalksteinbrüche wurde ein in großen
Mengen mit der Eisenbahn weiterbefördert. Am 1. Juli
1875 wurde die Eisenbahnstrecke von Kassel nach
Löhne und am 1. Juli 1900 die Eisenbahn Elze - Gronau
eröffnet. Am 1901 die Eisenbahn Elze - Bodenau eröffnet.

Handelsverhältnisse der Gegend ist von je her Osnabrück
ein gewisses, Göttingen und Hannover haben sich in der
säkularmäßigen wegen Göttingen gehalten. Es sind drei
Rittergüter im Orte, ein Landgut und Göttingen, ein
ein Kalksteinfabrik, ein Zinkwerk, ein
Kalksteinfabrik ein Eisenfabrik mit Eisenwerkzeugen

In diesen Aufstellungen von Elze lagen wir immer in alten
 Gemarkung, die von Oster (Cöln) nach Oster (Magdeburg) führt
 und zufällig sind von Karl v. G. auf seinen Jagen
 benutzt worden. Das er für Lötter und Königshof gründen,
 jedoch zufällig sind wegen der günstigen Verhältnisse
 an einer der vornehmsten Orte der umliegenden wüchsigen
 Kreise von Herten nach dem Tode. Auf wurde
 die damals über überflüssige Löhne von fünfzig
 Pfunden bis Elze befohlen, wo die seitwärts bestimmten
 Klauen auf Hagen regulierten wüchsigen. Fließ-
 wasser müssen jetzt der Verkauf begünstigen Lötter
 geboten haben, dass sie alle Elze vollständig
 in der Befahrung. Im 18. u. 19. Jahrhundert unterhalten
 sich auf der mittelmäßig überflüssigen Landstrassen
 ein ganz neuer Transportmarkt. Am 30 April
 1853 wurde die Eisenbahn Hannover - (Cassel) Afeld
 der Hannoverischen Eisenbahn eröffnet, wodurch sich der
 Eisenbahnmärkte mit Hameln, Göttingen u. v.
 erheblich vermehrte. In Verbindung der neuen Eisenbahnen,
 Eisen und Stahlstränge wurde man in großen
 Mengen mit der Eisenbahn weiterbefördert: Am 1. Juli
 1875 wurde die Eisenbahnstrasse von Kienburg nach
 Lötter und am 1. Juli 1900 die Eisenbahn Elze - Gronau
 eröffnet. Am 1901 die Eisenbahnstrasse Elze - Bodenburg eröffnet.

Wichtigste Industriezweige der Gemarkung ist von je her die
 Eisenindustrie, Lötter und Göttingen haben sich in der
 zeitlichmäßig wegen Göttingen gefaltet. Es sind drei
 Rittergüter im Orte, ein Land und Göttingerhof,
 eine Eisenbahnfabrik, eine Eisenwerkstatt, eine
 Sägefabrik, eine Maschinenfabrik mit Eisenwerkstatt,
 eine Maschinenfabrik, eine Eisenwerkstatt, eine
 Fabrik von Eisenwerkstatt und Eisenwerkstatt.
 Die größten Lötter sind von Landbesitzern
 die man hauptsächlich die Lötter zu wüchsigen
 in Hannover und Hildesheim im Orte

6. Behörden und Militairverhältnisse.

Inm Ort befindet sich ein mit 2 Plüßern besetztes
Königliches Postbureau, eine evangelische Pfarrei-
Kirche, eine Feuerbestattung, eine Königl. Steuer-
amt I a. und eine Ober-Steuer Control.

Inm Ort Elze führt zum Bezirk des Landrathsamtes
Hildesheim.

7. Sonstige die Eigenthümlichkeit des Orts bezeichnende Angaben.

II. Beschreibung der Postanstalt.

8. Gründung der Postanstalt, Geschichte derselben;

Namen der Vorsteher der Postanstalt.

Im Jahre 1799¹ wurde die königlich preussische Postanstalt des benachbarten Landes Mecklenburg verpfachtet und nach Elze verlegt. In welchem Jahre diese Posten von der "Leontenburger Gesellschaft" auf der einen Seite und von anderen Posten (von Berlin nach Cleve) verkauft, eingewirft wurde, ist nicht bekannt. Am 1. Januar 1868 wurde die Postanstalt, die den Titel Poststation und zuletzt Reg. preussische Poststation geführt, in eine Poststation erster Klasse des norddeutschen Landes eingewirft; 1871 erfolgte die Eingliederung Postverwaltung.

Der erste Vorsteher der Reg. preussischen Postanstalt hiesig war der Oberpostdirektor Herr: Landt, welcher (gleichzeitig die Posthalterei besorgte (von 1799 bis 1828.); ihm folgte Herr Postdirektor Landt bis 1846. Im Jahre 1846 wurde der Leiter des Postens, Dr. jur. W. Landt, Vorsteher bis zum 1. Januar 1868. Ihm folgte die Poststation von der Posthalterei und ab wurden dem Posten 2 nachgeordnete Beamte unterstellt, vom 1. Juni 1891 ab 3 und vom 20. April 1896 ab 4 Beamte. Am 1. August 1875 wurde mit dem Posten eine Telegraphen-Station verbunden. Am 9. September 1895 wurde die allgemeine Postverpflichtung mit 10 Heilungsmitteln eröffnet. Der Posten war zum 3. November eingekauft. Am 21. März 1899 wurde eine öffentliche Ausstellung für den allgemeinen Verkauf in den Räumen der Postanstalt eingewirft. Vorsteher waren seit 1868:

Poststation's Käldecke vom 1. Januar 1868 bis 31. Juli 1871

Poststation's Albrecht " 1. August 1871 " 30. September 1874.

Poststation's " " " 1. Oktober 1874 bis 31. März 1875

191

Opus. Nummer hier ist

Im Jahre 1799 wurde die Königlich Preussische Postanstalt
 der benachbarten Landes-Regierung übergeben und nach Elze
 verlegt. Im nachfolgenden Jahre wurde die Postanstalt von der
 Preussischen Regierung, auf der einen Seite der preussischen
 Postanstalt (von Berlin nach Cleve) unterstellt,
 eingerichtet wurde, ist nicht bekannt. Am 1. Januar
 1868 wurde die Postanstalt, die der Titel Poststation
 und zuletzt Reg. Preussische Poststation geführt
 wurde, in eine Poststation erster Klasse der nord-
 rheinischen Landes-Regierung übergeben; 1871 erfolgte die
 Liquidation Postverwaltung.

Der erste Vorsteher der Reg. Preussischen Postanstalt hiesig
 war der Herrmann Linn. Linn. Lander, welcher (gleichzeitig
 die Posthalterei besaß (von 1799 bis 1828.); ihm folgte Herr
 Josef Friedrich Lander bis 1846. Im Jahre 1846 wurde
 der Herr Linn. Lander, Dr. jur. W. Lander, Vorsteher
 bis zum 1. Januar 1868. Ihm folgte die Herrmann
 von der Posthalterei und ab dem 1. Juni 1891
 2. nachgeordnete Lander unterstellt, vom 1. Juni 1891
 ab 3. und vom 20. April 1896 ab 4. Lander. Am 1. August
 1875 wurde mit dem Postamt eine Telegraphen-Station
 verbunden. Am 9. September 1895 wurde die allgemeine
 Postdienstverpflichtung mit 10 Filialstellen eröffnet.
 Der Postverkauf war zunächst nach 3 Terminen zugelassen.
 Am 21. März 1899 wurde eine öffentliche Poststelle für
 den allgemeinen Verkauf in der Röhren der Postanstalt
 eingerichtet. Vorsteher waren seit 1868:

Öffentl. Verkauf seit 1899

- Poststation's Käldecke vom 1. Januar 1868 bis 31. Juli 1871
- Postmeister Albrecht " 1. August 1871 " 30. September 1874
- Postmeister v. Piersonswale h. d. Postamt v. 1. Oktober 1874 bis 31. März 1875
- Postmeister Henke vom 1. April 1875 bis 28. Februar 1889.
- Thiemeyer " 1. März 1889 " 31. März 1894.
- Habicht " 1. April 1894 " 31. Januar 1902
- Tiehe " 1. Februar 1902 " 4. September 1904 (+)
- " " 1. Januar 1905 " 1. Juni 1919

9. Geschichte der Postverbindungen des Orts;

Fremdenverkehr, soweit derselbe auf die Benutzung der Posteinrichtungen von Einfluss ist.

Der Einfuhrweg der Eisenbahn war in Elze ein sehr
bedeutender Postverkehr, der großen Verkehrsstrassen von Altsen
nach Osnabrück, von Nottum nach Tinten. Durchgehend wurden
hier für, ab wurden gegen 12000 Postkisten jährlich befördert,
die Postkisten unterhalb 40 Pfund. Der Weg der Eisenbahn
ist der Posten in. Aufzählung nach und nach geringer
geworden. 1868 befanden sich auf Aufzählung nach Hameln
täglich 2 mal, Springe 2 mal, Gronau 3 mal Bodenverder
1 mal, Pyrmont 1 mal. 1874 1 mal nach Hasperde, 1 mal
nach Coppenbrügge, 1 mal nach Eldagsen. In Zahl der
Postkisten von Elze ¹⁸⁷¹ - 9300 Personen, 1874, nach dem
der Eisenbahnverkehr immer ungedeulter geworden war, nur noch 4750
Personen. Am 1. Juli 1875 erfolgte Eröffnung der Eisenbahn Tienenburg-
Löhne nördlich der Postkistenverkehr stark, dass die Landessche
Postkisten aufgelöst wurden. Im Jahre 1901 wurden bei der
einzigem, täglich einmal unter Posten Postenpost nach Eldagsen
1334 Personen in Elze eingeschrieben. Im Postverkehr sind die
Eisenbahn nach Hannover, Hildesheim, Cassel, Hameln und Bodenburg
auf der letzten, am 7. Nov. 1901 eröffneten Strecke ist die Samstagspost
der Postkistenverkehr im Posten Elze unterstellt.

10. Nachrichten über das Postgebäude.

Der Ritterguts II, in welchem sich in der früheren Grenz-
zeit die Post befand, steht im Volksmunde noch heute, die Post.
Am 1. Juli 1868 ab wurde das Postamt nach dem mit-
tebarten Haupt Postamt. Nr. 14 verlegt, welches für 250 Pfund
jährlich angemietet war. Am 1. Juli 1883 ist das von dem
Unteroffizier Lampe und Schmidt angekauft, für jährlich
2519 M 54 Pf zinnlich und 15 Jahre gemietet eine Post-
bäude Postamt Nr. 10 in Benutzung genommen. Die
unteren Räume 128, 93 qm sind zu Dienstwohnungen bestimmt,
das obere Postamt 123, 73 qm ist Dienstwohnung des
Postamts. Die Dienstwohnung ist z. F. der Postamts-
wohnung sind seit dem 17. Dezember 1899 mit
Einrichtung zu elektrischer Beleuchtung versehen.

11. Charakterzüge des Brief- und des Fahrpostverkehrs, z. B. nach welchen Gegenden derselbe vorzugsweise gerichtet ist; ob und welche besondere Gewerbe sich hauptsächlich an dem Packet- und Geldverkehr betheiligen; ob viel Postverkehr mit dem Auslande stattfindet und speziell mit welchen Ländern.

Der größere Teil des Verkehrs verläuft zwischen den und den benachbarten Städten Hannover und Hildesheim; nach Hamburg, Berlin, Hameln, Alfeld und der Kreisstadt Gronau sind ferner vorzugsweise betriebl. Nach dem mittlern und südlichen Sachsenland ist verhältnismäßig geringerer Geschäftsverkehr. Stark ist der Auslandsverkehr unbekannt. Abgesehen von den Eisenbahnen sind in größerer Zahl von der Eisenbahnpost-Fabrik von E. Becke für.

12. Angabe der im Orte erscheinenden Zeitungen und Zeitschriften;

Angabe der im Orte hauptsächlich gelesenen Zeitungen.

Im Orte erscheinen: Niedersächsische Post
Elber Nachrichten mit ^{Zeitung} ~~Oldager Volkszeitung~~ 3 mal
wöchentlich.

In im Orte hauptsächlich gelesene Zeitungen
sind:

Hannoversche Courte mit fortwöchentliches Zeitung
Hildesheimer " " " "
Hannoverscher Courier.

Hildesheimer allgemeine Zeitung u. Anzeiger
Leine mit Literaturzeitung
Berliner Morgenzeitung

Durch besondere Agenten werden ferner in
großer Zahl abgelesen: Hannoverscher Anzeiger,
Hannoverscher Tageblatt, Hannoverscher allgemeine
Zeitung; Hannoverscher Courteurblatt u. dergl.
Monatsblätter.